



# Grün Land

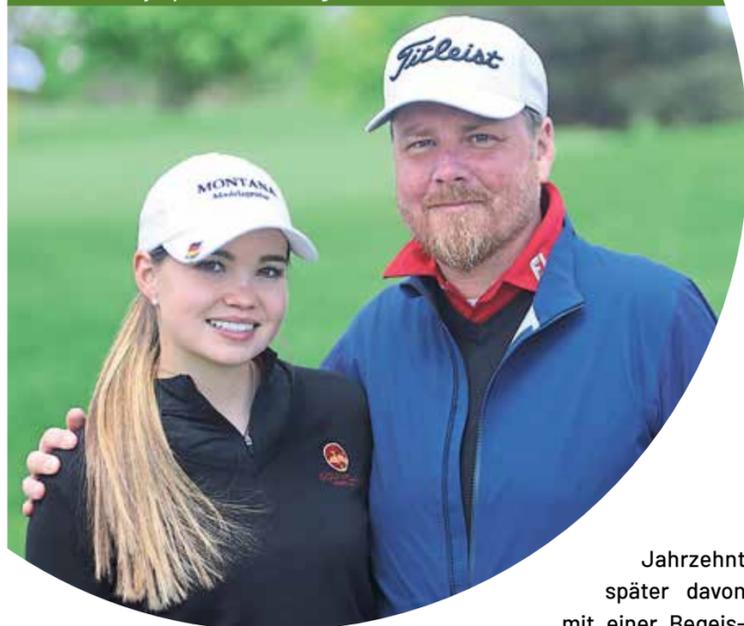




# „ICH HABE MICH INS LEISTUNGSGOLF VERGUCKT!“

Cooler Coach: Danny Wilde hat in seiner Karriere als Golftrainer schon viel erlebt.

Wilde mit Valley-Spielerin Nina Lang...



**V**om Lokschnappen zum Masters und weiter nach Valley: Danny Wilde hat sein Leben als Golftrainer dem Leistungssport verschrieben. Er ist Coach aus Leidenschaft und Unternehmer mit einem großen Tourbag voll kreativer Ideen.

Von Matthias Lettenbichler

Es gibt nicht allzu viele Menschen, die schon mal in Augusta gespielt haben, dem Masters-Platz. Noch weniger sind es, die da nach 18 Löchern so in etwa gefühlt eine 80er-Runde unterschreiben konnten, und die an der Magnolia Lane während des dritten Durchgangs beim wohl wichtigsten Golfturnier der Welt in Führung lagen. In Führung! Nicht gefühlt, sondern so richtig. Ganz oben auf dem Leaderboard. Der Mann, der das alles für sich in Anspruch nehmen kann, und der auch mehr als ein

Jahrzehnt später davon mit einer Begeisterung erzählt, als wäre es gestern gewesen, heißt Danny Wilde. Blondes Haar, rötlicher Bart, geboren am 27. März 1975 in Bremen. Eine Optik wie ein Seebär. Ist aber: Golftrainer. Leistungs-Coach. Unternehmer. Golfprofessional aus Leidenschaft. „Wenn ich frisch gemähtes Gras rieche, ziehe ich mir ein Polohemd an“, sagt er.

Damals, 2004 in Augusta, war er als Coach von Alexander Cejka mit diesem auf der Tour unterwegs und hatte die Möglichkeit, den Platz am Sonntag vor dem Turnier selbst zu spielen. Sehr solides Golf brachte er da auf den Parcours, „gefühlt eine 80er-Runde“. Mit Leihschlägern und in Turnschuhen. Und eine Woche später war er an der Tasche seines Schützlings und Freundes Alexander Cejka als Caddie hautnah dabei, als dem fast eine Sensation gelang. Bis zur 18. Bahn des dritten Durch-

gangs war das deutsche Duo ganz vorne mit dabei. Dann verzog Cejka den Abschlag nach links in den Wald – aus war der Traum vom Masters-Erfolg. Platz 26 wurde es am Ende. Sein Herz hatte Danny Wilde da schon lange an den Spitzensport verloren. „Ich habe mich damals ins Leistungsgolf verguckt!“

### Ein herzliches Willkommen

Seine Liebe zum Golf beginnt im Alter von 13 Jahren auf der Anlage des GC Eschenried nördlich von München, wohin die Familie kurz vor Dannys zweitem Geburtstag zieht. „Wir radelten als Jungs immer am Platz vorbei, und ich fand es komisch, dass diese Menschen da den Ball nicht treffen.“ Neugierig parkt er sein Fahrrad vorm Clubhaus, marschiert auf die Driving Range und trifft dort auf die Professionals Chema Andrade, Graham Stuart, Adrian Parish und John Downie. „Die haben mich extrem nett begrüßt, mir gleich einen Schläger und Bälle in die Hand gedrückt mit ein paar Tipps, wie ich schlagen muss. Diese Offenheit hat mich so beeindruckt, dass ich schon in dem Moment beschlossen habe, dass ich das auch werden will: Golflehrer.“

Es folgen Jahre als Amateur, ein Kurs im Urlaub, die ersten eigenen Schläger: Geschmiedete Wilson Blades mit Stahlschaft, gebraucht aus der Zeitung für 500 Mark. Der junge Danny jobbt im ProShop von Graham Stewart, verschlingt alle Golfbücher aus den dortigen Regalen. Er berät mit angelesenem Halbwissen, aber umso mehr Begeiste-

rung, Kunden und verdient sich bis zum Ende des Sommers seine ersten Hölzer von Taylor Made. Burner! Die Blades tauscht er gegen Mizuno TP 9 mit einem S400 Schaft. „Es gab damals einfach noch nicht vieles, was für Einsteiger geeignet gewesen wäre.“ Die Eltern motiviert er ganz nebenbei auch zum Golf, denn die Leidenschaft für diesen Sport hat ihn voll erfasst. Auch fürs Spielen, vor allem aber fürs Unterrichten! „Spielen hat mir immer Spaß gemacht. Aber durch den Einfluss dieser vier absolut tollen Trainer in Eschenried war mir immer klar: Das ist ein unglaublich geiler Beruf, den ich unbedingt auch ausüben möchte. Meine Entscheidung stand sehr früh fest. Das war mein absoluter Traumberuf.“

Ab 1993 setzt er ihn bei Ausbilder Holger Fluss im Münchener Golfclub in Thalkirchen in die Tat um. Der hat dort in einem ehemaligen Lokschnappen eine Indoor-Golfanlage installiert, in der in den Schmuddelmonaten nicht nur der charismatische Cheftrainer selbst agiert, son-

dern auch ein gewisser Alexander Cejka Stammgast ist. Auch dessen Kumpel Peter Karz macht in Thalkirchen die Ausbildung zum Golflehrer. Das Trio Cejka, Karz und Wilde bildet bald eine Trainings- und Lern-Gemeinschaft. Der eine will als Spieler auf die Tour, die anderen beiden das Teaching erlernen. Auf der kleinen Thalkirchner Driving Range sammeln sie im Sommer die Bälle mit der Hand, im Winter spielen und unterrichten sie an einem der ersten Indoor-Simulatoren, die diesen Namen auch verdienen.

Holger Fluss stellt ihnen sein Know-how und genug Freiraum zur Verfügung, um sich selbst weiterzubilden. Die beiden Trainer-Azubis saugen Lehr- und Teaching-Videos auf, die sie sich bei Trainer-Guru Achim Steinfurth im nahen GC Feldafing besorgen; großen Einfluss in Sachen Lehr-Philosophie haben in den kommenden Jahren auch der bayerische Landesstrainer Wolfgang Birkle und der Golf-Wissenschaftler Professor Manfred Groszer. Die beiden Azubis kommen mit



...und als Coach des Bundesliga-Teams aus Valley.



Trainer Danny Wilde ist stolz auf seine Golf-Damen...



...und motiviert sie für anstehende Aufgaben.

Ehrgeiz durch die dreijährige Lehrzeit und sind danach, im Herbst 1996, Golf-Assistenten. Zwischendurch ist Danny Wilde auch mal auf der Challenge Tour am Start, doch nachdem eine 68er-Runde als bestes Ergebnis zu Buche steht, während in jenen Tagen ein gewisser Tiger Woods, US-amerikanischer Jahrgangskollege von Wilde, wöchentlich die Maßstäbe im Golf sport verschiebt, ist für den Deutschen schnell klar: Leistungssport, ja! Golf-Karriere, ja! Aber als Trainer!

#### „Platzreife Kurse und betreutes Bälleschlagen waren mir nicht mehr genug.“

Und wieder stellt das Schicksal eine Weiche: Der inzwischen enge Freund Alex Cejka qualifiziert sich 1996 für die PGA Tour, schafft beim Masters den Cut und wird 44. Bei der NEC World Series of Golf teilt er Platz 6 und wird an der Seite von Bernhard Langer Vierter beim The World Cup of Golf. Ein Erfolg, den er ein Jahr später, als der World Cup im Kiawah Island Golf Resort in South Carolina gespielt wird, wiederholen kann, diesmal an der Seite von Sven Strüver – und mit Danny Wilde als Caddie an der Tasche. Cejkas 63er-Platzrekord aus dem ersten Durchgang hat dort bis heute Bestand. Wilde hatte sich entschieden, nach der erfolgreichen Assistentenprüfung ein Jahr lang mit Cejka auf Tour zu gehen, als Betreuer und Caddie. „Das war extrem spannend und extrem teuer“, so Wilde heute lachend im Rückblick. Und es ist eine Erfahrung, die den Coach nachhaltig prägt. Wilde: „Ich hatte auf der Tour zum ersten Mal

ein wirklich hohes Leistungssportniveau erlebt. Danach hat mich die normale Arbeit des Golflehrers nicht mehr ausgefüllt. Platzreife Kurse und betreutes Bälleschlagen waren mir nicht mehr genug.“

Wieder zurück in München und im Münchener Golfclub, unterrichtet er zwar als Assistent und bereitet sich auf die Golflehrer-Prüfung vor, die er wie Peter Karz schließlich am 1. November 2001 erfolgreich absolviert. Nebenbei aber studiert er Medien Marketing, „um den Kopf frisch zu halten“, wie er es nennt. Wilde liest extrem viel, absolviert zahlreiche Fortbildungen. 2003 dann zieht es ihn wieder auf die Tour, diesmal als Coach von Alex Cejka. Zweieinhalb Jahre tingeln sie gemeinsam durch die USA. Inklusiv des Masters-Erlebnisses 2004 in Augusta. „Auch diese Zeit hat viel zu dem beigetragen, was mich heute als Trainer ausmacht“, so Danny Wilde.

Zurück in Deutschland, coacht er zunächst wieder im Münchener Golf Club, später in Aschheim. Doch der Leistungssport lässt ihm keine Ruhe. Und als die Münchner Spitzenspielerin Martina Eberl anklopft, damals auf der Ladies European Tour am Start, formt er um sie herum ein Team aus Schwungtrainer, Athletik-Coach, Mental-Coach und Physiotherapeut – ein „ganzheitliches Konzept“ (Wilde). Der Erfolg lässt nicht lange auf sich warten: 2007 und 2008 gewinnt Martina Eberl insgesamt vier Turniere auf der Ladies European Tour.

Ergebnisse, die Eicko Schulz-Hanben mit Interesse beobachtet. Ende

2011 holt der Manager des GC St. Leon-Rot Danny Wilde zum erfolgshungrigen Top-Club ins Kraichgau. Als neuen Trainer des Herrenteams. Und schon im August des folgenden Jahres gewinnt Wilde mit seinem Team tatsächlich den Titel des Deutschen Mannschaftsmeisters. Wilde reitet auf einer Welle des Erfolgs. Beruflich absolviert er in dieser Zeit nebenbei die Ausbildung zum DOSB Diplom-Trainer an der Deutschen Sporthochschule in Köln. Mit Note 1,1 wird er mit dem besten Abschluss aller Zeiten hinlegen. Privat ist er seit 2009 glücklich mit Daniela verheiratet, Sohn Jonas kommt 2010 auf die Welt, dessen Bruder Moritz 2013. Bis zum Sommer 2017 sammelt er für St. Leon-Rot Titel in Serie, vor allem mit dem Nachwuchs der Junioren.

Doch schließlich zieht es ihn wieder nach Bayern, wieder in den Raum München. Ende 2017 beginnt im Golfclub Valley München die bis dato aktuelle Phase der Trainerkarriere von Danny Wilde, als ihn dessen Chef Michael Weichselgartner wieder in den Süden holt. Er ist im 27-Löcher-Club nahe dem Tegernsee als Leistungssport-Koordinator und Headpro der Akademie verantwortlich für die Damen der 1. Bundesliga und die Herren der 2. Liga, coacht sowohl beide Teams als auch fast alle Teammitglieder als Individualtrainer. Knapp drei Jahre lang arbeitet er zunächst als Angestellter des Clubs, seit 2019 betreibt er in dem kleinen Ort nahe Holzkirchen auf selbstständiger Basis die Golfsport-Manufaktur, ist mit seiner Golfschule externer Dienstleister des Clubs. Er hat die Trainingsgebäude gepachtet und ist jetzt nicht nur Trainer, sondern mehr denn je auch Unternehmer in Sachen Golf.

#### Golf-Wochenende mit Übernachtung im Stockbett

Die Manufaktur ist komplett eingerichtet. Mit Trainings- und Aufenthaltsräumen, da gibt es die Möglichkeit zur Video-Analyse, zum Athletik-Training und zur Physiotherapie. „Angefangen haben wir mit 24 Kindern, heute trainieren hier über 100 Kinder und Jugendliche“, so der Golfschul-Chef nicht ohne Stolz. Im Sommer übernachtet der sportliche

Nachwuchs am Wochenende schon mal in Stockbetten in den Räumen der Manufaktur, damit es am nächsten Tag gleich weitergehen kann mit dem Training. Und weil die Gruppen vor allem eines haben in Valley: Spaß am gemeinsamen Training. Mit Peter Mally, Gerrit Freytag, Lars Söderström und Michael Wirth hat Danny Wilde hochkarätige PGA Kollegen um sich geschart, außerdem sind Sportpsychologen, Physiotherapeuten und Athletik-Trainer fest in das Manufaktur-Team eingebaut. Das „Kompetenzteam“ nennt Wilde seine Mitarbeiter und verspricht: „Wir bieten unseren Spielerinnen und Spielern eine 24/7-Betreuung.“ Ein Konzept, das erfolgreich ist. Die Damen sind Ende 2018 in die 1. Bundesliga der KRAMSKI DGL aufgestiegen, für die Herren ist dies das Ziel am Ende der Saison 2020.

„Der Leistungssport hat in Valley Einzug gehalten“, sagt Danny Wilde. „Motivation durch Ziele“, ist einer seiner Leitsätze. „Für mich bedeutet Jugendtraining, Ziele zu kreieren, Visionen zu schaffen und die Spielerinnen und Spieler weiterzuentwickeln und gemeinsam weit in die Zukunft zu gucken.“ Bei uns spielt gegenseitige Wertschätzung eine große Rolle. Mir ist es wichtig, den Teenagern eine klare Struktur zu geben und das Know-how der Trainer intelligent an die Athleten zu vermitteln.“ Deshalb steht er oft

schon morgens um 5 Uhr auf und bereitet den Trainingstag vor, danach bringt er seine Söhne in die Schule und fährt anschließend hinüber zum Club. Leuten wieder Golf beibringen. Sie begeistern für den Sport, wie es damals bei ihm die Trainer im GC Eschenried im Handumdrehen geschafft haben. Sportliche Topleistungen sind dabei in jedem Fall das Ziel. Seine Jugendteams möchte er 2020 mehr oder weniger geschlossen zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft bringen, mit den Valley-Damen das Final Four erreichen. „Alle haben sich verstärkt, aber ich weiß, dass wir es schaffen können. Die Hotelzimmer auf Gut Kaden sind jedenfalls schon reserviert.“ Bei den Herren ist der Aufstieg in Liga 1 fest eingeplant.

Und auch der Cheftrainer selbst hat wieder sportliche Ziele: „Ich denke, dieses Jahr greife ich auch wieder ein bisschen an. Es fehlt vielleicht etwas Athletik – aber ich habe hier ja beste Voraussetzungen, um mir diese wieder anzutrainieren.“ Ob es noch mal zu einer gefühlten 80er-Runde in Augusta reichen kann, ist eher unwahrscheinlich. Aber einigen seiner Kaderspieler kann Danny Wilde beim morgendlichen 9-Loch-Zock ohne Zweifel noch immer zeigen, was eine Harke ist. Wenn er wieder mal um 5 Uhr aufsteht und das Polo hemd überstreift, weil es draußen nach frisch gemähtem Gras riecht. ●

### Danny Wilde

**Geburtstag:** 27. März 1975

**Geburtsort:** Bremen

**Wohnort:** Holzkirchen

**Seit 2009 verheiratet mit Daniela**

**Zwei Söhne, Jonas (Jahrgang 2010)**

**& Moritz (Jahrgang 2013)**

**Hobbys:** Bergsteigen, Klavierspielen, Golf

## Echt jetzt?

Sieht aus wie Holz.  
Fühlt sich an wie Holz.  
Ist aber eine Fliese.

Wallensteinstr. 20, Geretsried [www.fliesenmarkt-sued.de](http://www.fliesenmarkt-sued.de)

**FLIESENMARKT-SÜD**  
Beste Beratung · Top Auswahl · Großes Lager